

Selbstverständnis und Arbeitsschwerpunkte



**LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT
SOZIALE BRENNPUNKTE NDS, E.V.**



EINE AUSGANGSBESCHREIBUNG ALS EINLEITENDE WORTE.....	0
I. DER VEREIN	0
SELBSTVERSTÄNDNIS	0
ARBEITSSCHWERPUNKTE.....	0
ORGANISATION UND PERSONAL	0
II. AKTIVITÄTEN	0
BERATUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG.....	0
Beratung und Qualitätsentwicklung bestehender Projekte und Initiativen.....	0
Impulsgebung und Aufbau neuer Initiativen und Projekte.....	0
Beratung in Gebieten der „Sozialen Stadt“	0
VERNETZUNG UND KOOPERATION	0
Landesweiter Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit	0
Bewohner - Initiativentreffen	0
Vernetzungstreffen „Bewohnerbeteiligung und Soziale Stadt“	0
Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit e.V.....	0
QUALIFIZIERUNG	0
Fachtagungen und Weiterbildungen.....	0
SERVICE-ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	0
LAG-Homepage: www.lag-nds.de	0
Veröffentlichungen.....	0
Vereinszeitung.....	0
Literaturarchiv	0

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Nds. e.V.

Stiftstr.15, 30159 Hannover, Tel. 0511/ 701 07 09,

Fax: 0511/161 25 03,

geschaefsstelle[at]lag-nds.de

www.lag-nds.de

Gefördert vom

Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit



Mitbestimmen-Mitmachen-Mitgestalten

Im Zentrum aller Veränderungsprozesse eines Stadtteils stehen seine BewohnerInnen. Ihre Kenntnis der Schwachstellen und Potenziale des Stadtteils bilden die Grundlage für Verbesserungsimpulse. Ihre Mitarbeit ist gefordert, wenn es darum geht, aus den Impulsen tatsächliche Veränderungen werden zu lassen. Sie sollen zu Mitgestaltern ihres Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes werden und so ermutigt werden, ihre Geschicke auch in anderen Bereichen wieder selbst in die Hand zu nehmen. Jeder weiß aus eigener Erfahrung, dass man sich nicht per se in seinem Lebensumfeld engagiert. Erst ein Anlass oder ein anstehendes Problem motiviert zur Mitarbeit. Es erfordert aber auch den Willen mitzumachen und das gemeinsame Aktivwerden mehrerer Menschen. Ebenfalls muss die Hoffnung gegeben sein, dass das gezeigte Engagement sich lohnt, also ein Nutzen zu erwarten ist.

Eine Ausgangsbeschreibung als einleitende Worte

In den vergangenen Jahren haben sich die Lebensbedingungen in vielen Städten verschlechtert – eine zunehmende Anzahl von Wohngebieten bzw. Stadtteilen befinden sich an der Schwelle zu ausgegrenzten und benachteiligten Quartieren. Die Probleme der Kommunen finden ihren Ausdruck in diesen Stadtteilen. In bereits bestehenden benachteiligten Wohngebieten nimmt die Perspektivlosigkeit der BewohnerInnen stetig zu. Probleme wie fehlende Ausbildungs- und Arbeitsplätze, unzureichende Versorgung mit adäquatem Wohnraum, eine kaum noch funktionierende kulturelle und soziale Infrastruktur sind Ausdruck dieser Lebenswelten. Kinder und Jugendliche sind von diesen Entwicklungen besonders betroffen. Besserverdienende und potenzielle Arbeitgeber verlassen nach und nach diese Stadtteile, zurück bleibt häufig der große Anteil an BewohnerInnen, die von Transferleistungen leben. Das Zusammenwirken der verschiedenen nachteiligen Bedingungen beschleunigt die negative Entwicklung.

Viele BewohnerInnen arrangieren sich zunehmend mit ihrer Situation und glauben nicht mehr daran, Dinge verändern zu können. Die Bereitschaft, Veränderungen selbst in die Hand zu nehmen, nimmt ab.



I. Der Verein

SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. ist Interessengemeinschaft und Landesorganisation für Bewohnergruppen und gemeinwesenorientierte Projekte aus benachteiligten Wohngebieten des Landes Niedersachsens.

Sie setzt sich seit 1989 auf landespolitischer und kommunaler Ebene für die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen in benachteiligten Wohngebieten ein. Ziel der Arbeit ist, der Entstehung und Verfestigung sozialer Brennpunkte entgegenzuwirken. Handlungsleitend für die Arbeit der LAG ist, sich landesweit dafür zu engagieren, dass BewohnerInnen sozial benachteiligter Wohngebiete gleichberechtigt an der Entwicklung ihres Gemeinwesens teilhaben können.

Im Vordergrund der Arbeit steht die Nutzung vorhandener Potenziale mit dem Ziel durch Ermutigung und Ermächtigung die Selbstorganisation der BewohnerInnen und deren Beteiligung an allen sie betreffenden Fragen und Entwicklungen zu erreichen. Daher besteht ein Arbeitsschwerpunkt darin, auf Dauer ausgerichtete Strukturen zu schaffen, durch die Mitbestimmungsmöglichkeiten bei der Planung und Durchführung von lebensweltrelevanten Projekten und Maßnahmen verbessert werden.

Als intermediäre Organisation verfolgt die LAG die (Weiter-) Entwicklung von gemeinsamen Zukunftsentwürfen. Grundlage unserer Tätigkeit ist ein gemeinwesenorientierter, stadtteil- und wohn-gebietsorientierter Ansatz. Unter diesem Aspekt kooperieren wir mit Vereinen, Wohlfahrtsverbänden, Kommunen und anderen Akteuren. Dabei hat das Gemeinwohl vor dem Einzelinteresse Vorrang.

In diesem Sinne wirbt die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Niedersachsen für ein friedliches Miteinander, Toleranz und Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

Die Arbeitsschwerpunkte der LAG lassen sich wie folgt differenzieren:

Beratung und Qualitätsentwicklung von Projekten, Initiativen und Einrichtungen

- Projektberatung (Konzept, Aufbau- und Ablauforganisation)
- Ausbau und Verbesserung lokaler Kooperationsformen
- Entwicklung von Selbsthilfebausteinen und –Grundprinzipien



- Weiterentwicklung von Partizipationsmodellen Mittelberatung und Stellungnahmen im Rahmen der Landesförderung zur Aktivierung der Selbsthilfe in sozialen Brennpunkten¹
- Impulsgebung und Aufbau neuer Projekte und Initiativen
- Sozialraumanalyse
- Beratung bei der Gestaltung von Organisationsstrukturen

Vernetzung auf Regional-, Landes- und Bundesebene

- projektübergreifende Zusammenschlüsse
- Arbeitskreise

Qualifizierung

- Fachtagungen
- Workshops und Weiterbildungen für BewohnerInnen, Initiativen und MultiplikatorInnen

Service-Öffentlichkeitsarbeit

- Dokumentationen
- Handreichungen zu spezifischen Themenstellungen
- Vereinszeitung
- Internetforum

ORGANISATION UND PERSONAL

Der Verein „LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen“ mit seinem obersten Organ der Mitgliederversammlung setzt sich zusammen aus dem Vorstand, dem Beirat und einer Geschäftsstelle, die mit hauptamtlichen Mitarbeitern besetzt ist.

Die **Mitgliederversammlung**, bestehend aus professionellen MitarbeiterInnen der Projekte und aus BewohnerInnen sozialer Brennpunkte aller Regierungsbezirke Niedersachsens, findet in der Regel ein mal pro Jahr statt.

Der **Vorstand** arbeitet ehrenamtlich. Er setzt sich aus professionellen ProjektmitarbeiterInnen und aus BewohnerInnen sozialer Brennpunkte Niedersachsens zusammen:

Der **Beirat** der LAG ist mit Personen aus Wissenschaft, Politik und stadtteilbezogener Praxis besetzt. Er arbeitet ebenfalls ehrenamtlich. Seine Aufgabe besteht im wesentlichen darin den Verein inhaltlich zu beraten, die Vereinsziele begleitend in der Fachöffentlichkeit zu vertreten und ihre Verwirklichung zu unterstützen.

Die **Geschäftsstelle** der LAG ist mit einer Verwaltungskraft und mit drei FachreferentInnen für Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit besetzt.

¹ nach Maßgabe der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Selbsthilfegruppen und Trägern von Initiativen zur Aktivierung der Selbsthilfe in sozialen Brennpunkten“ (Runderlass der MS vom 20.07.1993, Nds.MBI.S.1035)



II. Aktivitäten

BERATUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die Beratungstätigkeit der LAG ist darauf ausgerichtet, die komplexen Faktoren, die zur Entstehung und Verfestigung benachteiligter Stadtviertel beitragen, zu erfassen und zu bearbeiten. Um eine Verbesserung der Lebensbedingungen zu erreichen werden Lösungsansätze entwickelt, bereits bestehende Projektideen überprüft und die anschließende Umsetzung begleitet.

Zentrale Aufgabe der Beratungstätigkeit ist, zugeschnitten auf die jeweils spezifischen lokalen Bedingungen in Kooperation mit Vor Ort Akteuren, geeignete selbsttragende Instrumente und Organisationsformen zu entwickeln um die o.g. Mitbestimmungsmöglichkeiten und Selbsthilfepotenziale der BewohnerInnen zu verbessern. Es gilt einerseits Planungs- und Entscheidungsbeteiligung und andererseits die Mitwirkung der BewohnerInnen an der Umsetzung dieser Entscheidungen miteinander konzeptionell, methodisch und strukturell zu verbinden. Dabei sind wir auf die Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen Hauptberuflichen angewiesen, da sie häufig Kontinuität wie auch die Nachhaltigkeit der Maßnahmen gewährleisten, bzw. die unterschiedlichsten Synergieeffekte entstehen lassen. Die Erfahrung zeigt, dass die Akteure aus Selbsthilfeinitiativen, Kommunen, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und Wohnungsbaugesellschaften in den jeweiligen Wohngebieten als wichtige Multiplikatoren wirken.

Zu folgenden Handlungsfeldern berät die LAG:

- Initiieren von Beteiligungsprojekten und Beteiligungsaktivitäten
- Förderung der Selbsthilfetätigkeit
- Förderung der Nachbarschaftsentwicklung
- Verbesserung der Freizeitsituation
- Infrastrukturentwicklung im sozialen und kulturellen Bereich
- Verbesserung der Wohnsituation, Beseitigung von Modernisierungsdefiziten
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten der Wohnraumversorgung und Bekämpfung von Obdachlosigkeit
- Wohnumfeldverbesserung
- Ansätze der lokalen Ökonomie
- Verbesserung der Verständigung zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen und Nationalitäten
- Beantwortung spezifischer Fragen zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf- die soziale Stadt“
- Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten der Bewohneraktivierung und -beteiligung als Kernbereich des integrierten Handlungskonzeptes des Programms „Soziale Stadt“



Beratung und Qualitätsentwicklung bestehender Projekte und Initiativen

Eine der Hauptaufgaben der LAG ist die kontinuierliche Beratung und Begleitung sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung bereits bestehender Selbsthilfeinitiativen und gemeinwesen-orientierter Projekte. Die Beratung und Projektbegleitung geschieht, je nach Bedarf, in unterschiedlicher Intensität. Die Beratungsgespräche und Besuche vor Ort haben zum Ziel, die Qualität der Projekte zu verbessern und damit ihren Bestand zu sichern.

Impulsgebung und Aufbau neuer Initiativen und Projekte

Durch die Beratungsarbeit der LAG werden vor Ort Impulse für die Weiterentwicklung der lokalen/ regionalen Arbeit gegeben. Leitend ist dabei der Grundsatz, selbsttragende Strukturen zu schaffen und mit den Ressourcen vor Ort zu arbeiten.

Die LAG nimmt diesbezüglich folgende Aufgaben wahr:

- Analyse der örtlichen Gegebenheiten, Ressourcen und Defizite sowie der Bewohnerperspektiven des Stadtteils
- Beratung beim Aufbau von Organisationsstrukturen
- Konkrete Projektberatung (Ideenauswahl, Trägersuche, Konzeptentwicklung, Anforderungen an personelle, räumliche und sachliche Ausstattung, Kosten und Finanzierungsplan; Antragstellung und Kontaktvermittlung)

Nachbarschaftsförderung

Wichtig für ein lebendiges Miteinander im Stadtteil sind funktionierende und aktive Nachbarschaften. Diese zu fördern, soweit sie noch nicht bestehen, ist Teil der Aufgaben der LAG. Der Aufbau von Bewohnertreffpunkten, in denen sich die BewohnerInnen des Stadtteils kennen lernen können, spielt dabei eine bedeutende Rolle. Nicht selten übernehmen Akteure dieser Einrichtungen wichtige Aufgaben im Bereich des Konfliktmanagements. In der Regel werden Spannungen oder nachbarschaftliche Konflikte um Hausflurreinigung, Ruhestörung oder Mülltrennung angesprochen. In nicht wenigen Fällen gibt es auch Hinweise auf Schwierigkeiten, die sich aus dem Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft ergeben.

Beratung in Gebieten der „Sozialen Stadt“

Neben Akteuren aus den „klassischen“ sozialen Brennpunkten berät die LAG seit dem Programmstart 1999 auch Akteure aus Gebieten des Bund-Länder Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“. Dazu gehören VertreterInnen von Wohlfahrtsverbänden, Kommunen, Initiativen und Bewohnergruppen. Das Programm „Soziale Stadt“ bearbeitet die Probleme von ausgegrenzten Stadtvierteln und sozialen Brennpunkten auf innovative Weise durch integrierte Handlungsansätze, Ressourcenbündelung und durch die Betonung der Bewohneraktivierung und -beteiligung. Die neuen komplexen Fragenstellungen bei der Umsetzung erhöhen den Bedarf an kompetenter Beratung und dem Erfahrungsaustausch bei allen beteiligten Akteuren. Die Erfahrungen und Ansätze der „Sozialen Stadt“ werden von der LAG in die Gebiete und Stadtteile getragen, die nicht am Programm teilnehmen.



Die Aktivitäten der LAG zur Mitgestaltung des Bund-Länder-Programms liegen im wesentlichen im Bereich der Fachberatung und Netzwerkarbeit sowie der Ausgestaltung der sozialen Handlungsfelder des Programms.

Dabei geht es auch um Grundsatzfragen bezüglich der „Sozialen Stadt“, um konzeptionelle oder strukturelle Fragestellungen, mit dem Ziel die kontinuierliche Teilhabe der BewohnerInnen an Planung und Umsetzung der Stadt(teil)entwicklung sicherzustellen.

Inhaltliche Schwerpunktthemen der LAG sind in der Regel Konzepte der Bewohnerbeteiligung und -aktivierung. Neben der möglichen Verzahnung von Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement sind dies auch allgemein strukturelle Konzepte zum Programm, sowie Fragen zur Umsetzung und Fortschreibung der integrierten Handlungsansätze.

Neben der beratenden Tätigkeit liegen verschiedene Veröffentlichungen der LAG zum Thema „Soziale Stadt“ vor. Hier wurden die Erfahrungen aus den Beratungsgesprächen sowie der Diskussionsstand der verschiedenen Arbeitsgremien zusammengefasst (siehe Faltblatt der LAG-Veröffentlichungen oder www.lag-nds.de).

Beteiligungsprojekte

Veränderungen in einem Stadtteil wirken besonders dann nachhaltig, je mehr die BewohnerInnen einbezogen und beteiligt sind. Dieses zu erreichen, ist erklärtes Ziel der LAG Soziale Brennpunkte. Um die Partizipation benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu fördern, bedarf es besonderer Maßnahmen und niedrighschwelliger Zugänge. Es geht darum, Themen des Alltags aufzugreifen und sie zum Ausgangspunkt von Beteiligungsprojekten zu machen. Dabei gilt es zur Mitarbeit zu motivieren und zu vermitteln, dass sich der Einsatz lohnt. Dies ist besonders dann schwierig, wenn BewohnerInnen resigniert und sich mit bestimmten Zuständen abgefunden haben.

Vernetzung und Kooperation

Vernetzung ist ein zentrales Instrument der Gemeinwesenarbeit mit dem Ziel, möglichst viele und unterschiedliche Ressourcen zu bündeln und zu nutzen. Dazu ist es erforderlich, dass Vernetzung auf vielen Ebenen stattfindet.

Die LAG setzt dabei auf allen räumlichen Ebenen vom Stadtteil über die Landesebene bis zum Bund an. Inhalte der Vernetzung sind:

- Aufbau und Gestaltung von Netzwerkstrukturen von unterschiedlichen Einrichtungen
- Vernetzung der Arbeit verschiedener Projekte (Veranstaltung von Arbeitskreisen, Kooperationspartnerschaften, Qualifizierung und Weiterbildung)
- Austausch von Erfahrungen und Durchführung von zentralen Veranstaltungen und Tagungen



- Zusammenarbeit mit projektübergreifenden Zusammenschlüssen mit ähnlichen Zielen
- Erarbeitung sozialpolitischer Lösungsvorschläge
- Lobbybildung der Akteure vor Ort gegenüber der Landes- und Bundespolitik

Gemeinwesenarbeit (GWA)

Das Ziel von Gemeinwesenarbeit ist die Entwicklung benachteiligter Quartiere zu lebendigen Gemeinwesen mit partizipierenden BewohnerInnen. Die Orientierung des Ansatzes liegt deutlich auf deren Lebenswelt, ihren Interessen, den im Quartier vorhandenen Ressourcen, auf Selbsthilfe und Eigeninitiative. Gleichzeitig wird eng mit sozialen Diensten und allen, die auf die Stadtteilentwicklung Einfluss nehmen, kooperiert. Die Entwicklungsperspektive ist in der Regel sehr umfassend, schließt sie doch soziale, kulturelle, ökologische, ökonomische, bauliche und infrastrukturelle Veränderungen ein. Die GWA arbeitet methodenintegrierend, d.h. sie bedient sich sowohl den klassischen Methoden aus der Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit, aber auch einem an den Bedürfnissen und Notwendigkeiten ausgerichteten Instrumentarium (z.B. Befragung, Empowermentstrategien, Verhandlungsführung, Moderation, Mediation, Organisation usw.) Wenn es wie in der GWA um soziale Stadtteilerneuerung geht, muss langfristig gedacht werden. Veränderungsprozesse in Stadtteilen sind in der Regel umfangreich, da viele (häufig auch gegensätzliche) Interessen und Ressourcen koordiniert bzw. erschlossen werden müssen.

Landesweiter Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit

Um einen effektiven Wissens- und Erfahrungstransfer zu gewährleisten, führt die LAG seit 1997 kontinuierlich Arbeitstreffen mit MitarbeiterInnen aus Gemeinwesenprojekten des Landes Niedersachsen durch. Der Arbeitskreis dient der Qualifizierung und dem Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden.

Themen auf den Treffen sind u.a.:

- Modelle und Methoden der Bewohnerbeteiligung,
- Ansätze der Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen,
- Fallbezogene kollegiale Beratung zu aktuellen Themen aus dem Arbeitsalltag,
- Qualitätsentwicklung und -management in der Sozialen Arbeit,
- Das Bund-Länder-Programm "Die Soziale Stadt",
- Besichtigung der Projekte vor Ort.

Die Handreichung „Aktiv im Stadtteil – wie geht das?“ ist ein Produkt der Arbeit im AK-GWA (siehe Faltblatt der LAG-Veröffentlichungen oder www.lag-nds.de).

Bewohner - Initiativentreffen

Das Angebot zielt auf die Förderung der Arbeit der Bewohnerinitiativen u.a. durch kollegiale Beratung und den Erwerb von spezifischen Kenntnissen, die notwendig sind für Vereinsarbeit und Mitgliederaktivierung. Der Aufbau einer Veranstaltung ist i.d.R. so



gestaltet, dass neben dem Erfahrungsaustausch der TeilnehmerInnen über die Aktivitäten vor Ort, sowie der gegenseitigen Beratung, die Gruppe Schwerpunktthemen wählt, über die sie mehr erfahren will. Die Veranstaltungen werden von der LAG gemeinsam mit den ansässigen Projekten vor Ort organisiert. Die Treffen finden, um möglichst viele BewohnerInnen zu erreichen, in unterschiedlichen Bezirken Niedersachsens statt.

Selbsthilfe

In allen Bereichen der sozialen Arbeit ist die Aktivierung der Selbsthilfekräfte im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“ von Menschen als eine der Hauptaufgaben zu sehen, auch in der Gemeinwesenarbeit. Unter Selbsthilfe versteht die LAG den Zusammenschluss von Menschen, die sich auf Dauer unabhängig von externer Hilfe bei der Bewältigung ihres Problems oder ihrer Lebenssituation helfen und gegenseitig unterstützen wollen. Die Eigeninitiative der einzelnen Gruppenmitglieder und die Verantwortlichkeit für das gemeinsame Tun macht die Gruppe tragfähig und beständig. Gleichzeitig werden die Ressourcen der Einzelnen zur Eigeninitiative durch stabile Gruppen gestärkt.

Vernetzungstreffen „Bewohnerbeteiligung und Soziale Stadt“

Das im Jahr 2000 erstmalig stattgefundenene Vernetzungstreffen „Bewohnerbeteiligung und Soziale Stadt“ wird als „Arbeitskreis Quartiermanagement“ regelmäßig fortgesetzt. Der Teilnehmerkreis setzt sich zusammen aus Akteuren auf der Stadtteilebene, den VertreterInnen sozialer Einrichtungen und verschiedenen kommunalen Fachämtern.

Inhalte der Treffen sind:

- Vergleich von Organisationsstrukturen der einzelnen Gebiete in Niedersachsen
- Praxisnaher Erfahrungsaustausch durch Vorstellung der Projekte vor Ort, Erfolge und Misserfolge, Grenzen und Diskussion zu den Umsetzungsschwierigkeiten des integrierten Handlungsansatzes
- Austausch und Informationen hinsichtlich einzusetzender Fördertöpfe
- Austausch über Aufbau und Durchführung einzelner nicht-investiver und investiver Maßnahmen
- Vergleich konkreter Modelle der Bürgerbeteiligung
- Vorstellung von Methoden der Bürgeraktivierung-, und -beteiligung
- Entwicklung von Qualitätsstandards für GWA und Quartiermanagement
- Information und Austausch über „best practice“ Modelle
- Vorstellung und Erarbeitung gezielter Lösungsansätze für einzelne Handlungsfelder

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit e.V.

Die BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit ist ein Netzwerk, das Landesarbeitsgemeinschaften, Netzwerke von Gemeinwesenarbeitsprojekten und einzelne bundesweite Zusammenschlüsse zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen von Menschen in benachteiligten Wohngebieten gegründet haben.



Angestrebt ist die Beteiligung aus allen Regionen und Bundesländern. Im November 2002 hat sich die BAG als Verein konstituiert. Die BAG hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Gemeinwesenarbeit im Sinne eines bewohnerorientierten Quartiers- und Stadtteilmanagements im Rahmen des Programm "Soziale Stadt" zu profilieren. Der Handlungsansatz der integrierten Stadt(teil)entwicklung soll durch bereits vorhandene Ansätze wie z.B. Gemeinwesenarbeit, stadtteilorientierte Soziale Arbeit, lokale Partnerschaften, lokale Beschäftigung etc. weiterentwickelt werden. Die BAG bietet zweimal jährlich Netzwerktreffen zum bundesweiten Erfahrungsaustausch an. Eine Fortbildungsmaßnahme „Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement in der Sozialen Stadt“ in Kooperation mit dem Burckhardhaus Gelnhausen wird 2003 zum ersten Mal durchgeführt. Die LAG Soziale Brennpunkte arbeitet in der BAG im geschäftsführenden Vorstand mit.

QUALIFIZIERUNG

Das Qualifizierungsangebot der LAG Soziale Brennpunkte ist auf zwei Ebenen anzusiedeln, und zwar jener der BewohnerInnen vor Ort und jener der Professionellen. Die Qualifizierung der BewohnerInnen sozialer Brennpunkte ist von großer Bedeutung bzgl. des Erwerbs neuer Kenntnisse für die Selbsthilfearbeit in den Quartieren. Viele BewohnerInnen engagieren sich bereits seit langem, um ihr Umfeld aktiv mit zu gestalten. Häufig haben die Beteiligten Angst vor den neuen Aufgaben, die auf sie zukommen und fühlen sich nicht ausreichend vorbereitet. Ziel unserer Arbeit ist es daher, nicht allein die Teilhabe der Bewohnerschaft sicherzustellen, sondern auch ihre Befähigung zu fördern. Die Angebote zielen alle auf die Förderung von Selbsthilfepotenzialen. Neben der praxisnahen Qualifizierung von BewohnerInnen bietet die LAG ebenfalls Maßnahmen zur Qualifizierung von Hauptamtlichen an. Als Landesarbeitsgemeinschaft sieht sie es als ihre Aufgaben, die Professionalisierung des Bereichs der Gemeinwesenarbeit sowie seine inhaltliche Entwicklung voranzutragen.

Fachtagungen und Weiterbildungen

Die LAG Soziale Brennpunkte bietet regelmäßig Fachtagungen und Weiterbildungen zu bestimmten Themenstellungen an, um die fachliche Qualifikation bedarfsbezogen zu verbessern. Inhalte wie Nachbarschaftshilfe, Soziale Wohngebietenentwicklung und einzelne Aktivierungs- und Beteiligungsverfahren (wie „planning for real“, „community organizing“ etc.) stehen dabei im Vordergrund.

SERVICE-ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Grundidee der Öffentlichkeitsarbeit der LAG ist es, zielgruppenspezifisch Arbeitsgrundlagen in Form diverser Materialien zu erstellen, die auch dauerhaft Bestand haben können. Die Zielgruppen der LAG sind sehr vielfältig: Einzelpersonen, Gruppen, Initiativen, Verbände, Organisationen und Personen aus Verwaltungen und der Politik. Auf diesem Hintergrund ergibt sich ein breites Spektrum hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit:



- Tipps und Anregungen für die praktische Arbeit
- Vermittlung von Kontakten und Hinweise auf Kooperationspartner
- Benennung von Förderprogrammen

LAG-Homepage: www.lag-nds.de

Ziel des Internetauftritts der LAG ist zum einen die Selbstdarstellung des Vereins, zum anderen die Dokumentation der Projektvielfalt in Niedersachsen. Auch Selbsthilfeinitiativen und -projekte brauchen Öffentlichkeit, um über ihre Arbeit zu berichten und ihre Anliegen zu verbreiten. Interessierte können sich auf diesem Weg über die Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte sowie die der Projekte und Initiativen informieren. Des Weiteren werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit aktuelle Neuigkeiten, relevante Themen und interessante Termine regelmäßig ins Netz gestellt.

Veröffentlichungen

Ein weiterer Baustein im Bereich Service und Öffentlichkeitsarbeit ist die Erstellung von Projektdokumentationen sowie die Erarbeitung von Handreichungen zu bestimmten Arbeitsschwerpunkten. Die Veröffentlichungen stellen vorwiegend Ergebnisse und Arbeitsprodukte der Veranstaltungen bzw. der bearbeiteten Schwerpunktthemen der LAG dar. Ziel ist es, die Initiativen und Projekte in kompakter Form über aktuelle Inhalte zu informieren und Arbeitshilfen für die praktische Arbeit vor Ort anzubieten.

Vereinszeitung

Die Vereinszeitung „LAG Netzwerk“ erscheint zweimal jährlich mit einer Auflage von 200 Exemplaren. Ursprünglich als Rundbrief konzipiert, hat sich das heutige Netzwerk erweitert. Themen und Informationen aus der Fachöffentlichkeit, Berichte von Projekten sowie Anregungen zur Initiati0varbeit zeichnen es aus. In kompakter Form werden Informationen zur Vereinsarbeit, Veranstaltungshinweise, Literaturtipps und Kontaktadressen weitergegeben.

Literaturarchiv

Die Geschäftsstelle verfügt über eine kleine Präsenzbibliothek, um den Akteuren vor Ort den Zugang zu diverser Fachliteratur oder auch sogenannter "grauer Literatur" zu erleichtern. Insbesondere Informationsmaterialien zur Arbeit von Initiativen und Selbsthilfegruppen sowie Projekte der Gemeinwesenarbeit stehen zur Verfügung.